

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

November

[urn:nbn:de:bsz:31-220996](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-220996)

# Statistische Mitteilungen

über das Großherzogtum Baden.

Neue Folge Band III.

November.

Jahrgang 1910.

**Inhalt:** 1. Das vorläufige Ergebnis der Volkszählung in Baden am 1. Dezember 1910. — 2. Der Hagel-  
schaden in Baden im Jahr 1910. — 3. Die Weinmosternte im Jahr 1910. — 4. Personen, die ohne  
approbiert zu sein, die Heilkunde in Baden ausüben. — 5. Die Standes- und beruflichen Interessenver-  
einigungen der öffentlichen Beamten und Angestellten im Großherzogtum 1909. — 6. Sterblichkeits- und  
Krankheitsverhältnisse im III. Vierteljahr 1910. — 7. Zu- und Abfuhr auf den Wasserstraßen in den wich-  
tigeren badischen Hafensplätzen in den einzelnen Monaten des Jahres 1910. — 8. Auftrieb und Umsatz auf  
den badischen Viehmärkten im November 1910. — 9. Stand und Bewegung der Tierseuchen im November  
1910. — 10. Landesversicherungsanstalt Baden. — 11. Badische landwirtschaftliche Berufsgenossenschaft. —  
12. Die Lage des Arbeitsmarkts im November 1910. — 13. Die Preise der wichtigeren Lebensbedürfnisse  
und Verbrauchsgegenstände im November 1910. — 14. Die Einnahmen der badischen Eisenbahnen im  
November 1910.

## 1. Das vorläufige Ergebnis der Volkszählung in Baden am 1. Dezember 1910.

Bei der Volkszählung am 1. Dezember ds. Jz. wurden nach vorläufiger Feststellung im Großherzogtum 2 140 605 ortsanwesende Personen ermittelt; gegenüber der letzten Volkszählung am 1. Dezember 1905 (2 010 728 Personen) ergibt sich sonach eine Zunahme um 129 877 Personen, d. s. 6,46 %. Im Vergleich zu den beiden letzten Zählungen, bei denen die Bevölkerungsvermehrung 7,6 (1900/05) bzw. 8,2 % (1895/1900) betrug, hat sich das Anwachsen der Bevölkerung im letzten Jahrzehnt verlangsamt, übersteigt aber die Vermehrung in den Jahren 1890/95 sowie 1880/85, in denen sich die Bevölkerung nur um 4,1 bzw. 2,0 % vermehrt hat, recht erheblich.

In 8 Amtsbezirken (Bonndorf, St. Blasien, Breisach, Staufeu, Schönau, Eppingen, Adelsheim und Wertheim) hat im Jahrzehnt 1905/10 die Bevölkerung abgenommen, zusammen um 1055 Personen. Alle übrigen Bezirke weisen eine Bevölkerungszunahme auf; am geringsten ist diese im Bezirk Eugen (20 Personen), am größten im Bezirk Mannheim (29 268 Personen), in 11 Bezirken bleibt die Zunahme unter 500, in 7 übersteigt sie 5000. Am stärksten ist der Bevölkerungszuwachs wie immer in den Bezirken mit großen Städten und starker Industrie; so weist der Bezirk Pforzheim eine Bevölkerungszunahme um 12 603, Karlsruhe um 12 079, Heidelberg um 9631, Konstanz um 8139 und Freiburg um 6736 Personen auf. Daß aber auch Bezirke ohne größere Stadt sich stark vermehrt haben, zeigt der Bezirk Schwetzingen, der eine Zunahme von 5270 Personen oder 14,8 % aufweist. Ein Amtsbezirk hat nach der diesjährigen Zählung die Bevölkerungszahl von 200 000 überschritten: Mannheim mit 224 991 Einwohnern; 4 weitere Bezirke haben über 100 000 Einwohner (Karlsruhe 163 301, Freiburg 111 687, Heidelberg 109 290 und Pforzheim 106 764); der kleinste Amtsbezirk des Landes ist wie bisher St. Blasien mit 9944 Einwohnern.

Die Bevölkerungszahl der 10 der Städteordnung unterstehenden Städte beträgt nach vorläufiger Feststellung 632 030 Personen, d. s. 29,5 % der Bevölkerung des Landes. Ihre Vermehrung in den letzten 5 Jahren beträgt 87 912 Personen, d. s. 16,2 %. Ein Teil dieses erheblichen Zuwachses ist auf die im letzten Jahrzehnt bei den 4 Städten Mannheim, Karlsruhe, Freiburg und Baden-Baden erfolgten Eingemeindungen zurückzuführen; darauf entfällt eine Zunahme von 24 879 Einwohnern, so daß diese 10 Städte seit der letzten Volkszählung um 63 033 oder 11,1 % angewachsen sind. An der Spitze aller Gemeinden hinsichtlich der Bevölkerungszahl steht Mannheim mit 193 379 Einwohnern; es folgen Karlsruhe mit 133 953, Freiburg mit 83 038, Pforzheim mit 69 023, Heidelberg mit 55 776, Konstanz mit 27 493, Baden mit 22 057, Offenburg mit 16 814, Bruchsal mit 15 356, Lahr mit 15 141, Rastatt mit 15 110, Lörrach mit 14 756, Weinheim mit 14 159, Durlach mit 13 890, Billingen mit 10 927. Neu in die Reihe der Städte mit über 10 000 Einwohnern hinzugekommen ist letztgenannte Stadtgemeinde, die vor 5 Jahren erst 9582 Einwohner gezählt hat. Von den Städten unter 10 000 Einwohnern hat Singen die größte Bevölkerungszunahme aufzuweisen; im Jahre 1890 zählte es erst 2228, 1905 schon 5720, am 1. Dezember ds. Jz. aber 8360 Einwohner, d. i. in 20 Jahren fast eine Verdoppelung.

Im Vergleich zu den Nachbarstaaten weist Baden, soweit vorläufige Volkszählungsergebnisse bekannt geworden sind, mit rund 6,5 % die größte Bevölkerungsvermehrung auf; Elsaß-Lothringen hat nur um 3, Württemberg um 5,1, Bayern um 5,4 % zugenommen.

## 2. Der Hagelschaden in Baden im Jahr 1910.

Nach den Ergebnissen der Hagelstatistik beträgt der Hagelschaden im Jahr 1910 insgesamt 5 451 302 *M*; er ist sonach mehr als dreimal so hoch wie im Jahre 1909 (1 752 488 *M*) und um 63 % höher als der Durchschnitt des letzten Jahrzehnts (1901/1910). Das Jahr 1910 muß deshalb als ein sehr schweres Hageljahr auch für Baden angesprochen werden, obschon glücklicherweise die Verlustziffer des Jahres 1905 (8 748 197 *M*) noch lange nicht erreicht ist.

Der Höhe der Schadenssumme nach ist am schwersten der Kreis Konstanz mit 1 303 653 *M* betroffen worden; es folgen die Kreise Karlsruhe mit 900 948 *M*, Freiburg mit 756 794 *M*, Lörrach mit 719 386 *M* und Heidelberg mit 612 277 *M*. Auf den Kreis Waldshut entfallen 401 485 *M*, auf den Kreis Billingen 361 682 *M*, auf den Kreis Mosbach 172 486 *M* und auf den Kreis Offenburg 113 771 *M*. Niedriger als 100 000 *M* ist der Hagelschaden nur mit 58 580 *M* im Kreis Mannheim und mit 50 240 *M* im Kreis Baden.

Von den einzelnen Gewächsorten entfällt, dem Umfange des Anbaues entsprechend, auf Getreide und Hülsenfrüchte die höchste Schadenssumme, nämlich 2 589 126 *M* (d. i. 47,5 % des Gesamtschadens); es folgen Reben mit 1 129 343 *M*, Futterpflanzen zuzüglich Wiesen mit 553 244 *M*, Obst und Obstbäume mit 436 163 *M*, Handelsgewächse mit 413 396 *M*, Kartoffeln mit 256 933 *M* und Gartengewächse mit 73 102 *M*.

## 3. Die Weinmosternte im Jahr 1910.

Gleichwie in den übrigen weinbautreibenden Gegenden Deutschlands bedeutet auch für die Mehrzahl der badischen Winzer das Jahr 1910 ein Fehljahr. Von den 373 Rebgemeinden des Landes, in denen die Rebaubafläche 3 ha und mehr beträgt, haben 125 das Fehlen jeden Ertrags gemeldet; in 248 Gemeinden sind, wenn auch geringe, Erträge erzielt und von 147 sind Preisangaben gemacht worden. Für das Land im ganzen kann der Ertrag der Weinmosternte, der im Vorjahr rund 439 000 hl, im Jahr 1908 sogar 446 000 hl betragen hatte, auf 44 125 hl, also etwa auf ein Zehntel des in den früheren Jahren erzielten Ertrags, geschätzt werden. Vom Hektar Rebland wurden im Vorjahr 26,3, im Jahr 1908: 26, dagegen im laufenden Jahr nur 2,73 hl geerntet. Allerdings stieg der Preis für ein Hektoliter im Durchschnitt des Großherzogtums von 34,8 auf 57,9 *M*, erreichte also eine seit langer Zeit nicht mehr vorgekommene Höhe; dadurch ist es zu erklären, daß der Ausfall der Weinmosternte nicht ganz so ungünstig gewesen ist, als nach den Berichten im Laufe des Sommers und des Herbstes angenommen werden mußte. Nach den Mitteilungen der Vertrauensmänner beträgt der Geldwert der diesjährigen Weinmosternte rund 2 1/2 Mill. Mark; er bleibt damit immer noch recht erheblich hinter den Erträgen der Vorjahre (15,3 Mill. im Jahr 1909, 19 Mill. im Jahr 1908) zurück. Für einzelne Bezirke unseres Landes, in denen der Ausfall der Weinmosternte für den kleinen und mittleren Landwirt von ausschlaggebender Bedeutung ist, war das Fehlschlagen der diesjährigen Ernte besonders empfindlich. So wurden beispielsweise im letzten Jahre in der Markgräfler Gegend im ganzen 97 932, in den Gemeinden des Kaiserstuhls 97 832 hl geerntet, in diesem Jahr dagegen nur 1687 bzw. 4553 hl. Der Geldwert der Ernte betrug im Vorjahr in jedem der genannten Gebiete rund 3,4 Mill. Mark, in diesem Jahr kann die Ernte am Kaiserstuhl auf 276 230, in der Markgräfler Gegend auf 95 960 *M* geschätzt werden. In der Breisgaugegend wurden im Jahr 1909: 79 301, in diesem Jahr nur 9 982 hl geerntet; der Geldwert belief sich im Vorjahr auf 2,4 Mill. Mark, in diesem Jahr beträgt er etwas mehr als eine halbe Mill. Mark. Einen ähnlichen Rückschlag weist auch die Weinmosternte in der Ortenau und Bühler Gegend auf; im Vorjahr wurden hier noch 85 861 hl mit einem Geldwert von 3,2 Mill. Mark geerntet, in diesem Jahr nur 13 877 hl mit einem Geldwert von 850 250 *M*. Das Herbstsertragnis an der Bergstraße wird auf 30 265 *M*, in der Main- und Taubergegend auf 12 316 *M* geschätzt. Am besten ist in diesem Jahre die Seegegend weggekommen, wo vom Hektar Rebland durchschnittlich 8,4 hl geerntet worden sind (im Durchschnitt des Landes 2,7 hl, in der Main- und Taubergegend gar nur 0,24 hl); der durchschnittliche Preis für den Hektoliter Most ist in der Seegegend von 29,6 *M* auf 54,4 *M* gestiegen; der Geldwert der Gesamternte in dieser Weingegegend bleibt nur um rund 186 000 *M* hinter dem des Vorjahres zurück.

Im Land im ganzen wurden im Jahr 1910 an Weißwein 36 486, an gemischtem Wein 4 011, an Rotwein 3 628 hl geerntet; der Geldwert des Rotweins wird auf rund 250 000 *M* (im Vorjahr 1,6 Mill. Mark) geschätzt.

Gegenüber dem Vorjahr hat die im Ertrag stehende Rebfläche im ganzen um 588 ha abgenommen; sie beträgt zurzeit 16 173 ha.

Nachstehende Übersicht veranschaulicht das Ergebnis der Weinmosternte für 1910 in den Weinbaugegenden sowie im Großherzogtum im ganzen:

Weinbaugegenden.	1. Die Weinbaugemeinden.				2. Die unter 1. nicht berücksichtigten Gemeinden.		3. Im Gesamten.				
	Zahl der Weinbaugemeinden	Im Ertrag stehende Rebfläche ha	Weinmosternte		Im Ertrag stehende Rebfläche ha	Geschätzte Weinmosternte Ertrag hl	Rebfläche ha	Mostertrag.		Geldwert.	
			Ertrag im ganzen hl	Durchschnittlicher Sektarertrag hl				Im ganzen hl	Durchschnittlicher Preis für den hl Most		
Seegegend . . . . .	46	947	7 948	8,39	119	995	1 066	8 943	8,39	486 641	54,42
Oberes Rheintal . . . . .	16	225	531	2,36	118	277	343	808	2,36	37 907	46,92
Markgräfler Gegend . . . . .	72	2 792	1 612	0,58	131	75	2 923	1 687	0,58	95 960	56,88
Kaiserstuhl . . . . .	25	2 640	4 553	1,72	—	—	2 640	4 553	1,72	276 233	60,67
Breisgau . . . . .	38	1 557	8 534	5,48	264	1 448	1 821	9 982	5,48	574 483	57,55
Ortenau und Bählergegend . . . . .	66	2 969	13 321	4,49	124	556	3 093	13 877	4,49	850 253	61,27
Untere Rheingegend . . . . .	29	916	2 487	2,72	165	447	1 081	2 934	2,72	154 922	52,80
Kraichgau u. Neckargegend . . . . .	29	935	409	0,44	434	190	1 369	599	0,44	37 433	62,52
Bergstraße . . . . .	11	351	383	1,09	5	6	356	389	1,09	30 265	77,79
Main- und Taubergegend . . . . .	41	1 275	303	0,24	206	50	1 481	353	0,24	12 316	34,86
<b>Großherzogtum . . . . .</b>	<b>373</b>	<b>14 607</b>	<b>40 081</b>	<b>2,74</b>	<b>1 566</b>	<b>4 044</b>	<b>16 173</b>	<b>44 125</b>	<b>2,73</b>	<b>2 556 413</b>	<b>57,94</b>
Darunter:											
Weißwein . . . . .		11 775	33 244	2,82	1 113	3 242	12 888	36 486	2,83	2 074 031	56,84
Rotwein . . . . .		1 408	3 290	2,34	211	338	1 619	3 628	2,24	249 563	68,79
Gemischter Wein . . . . .		1 424	3 547	2,49	242	464	1 666	4 011	2,41	232 819	58,04

#### 4. Personen, die ohne approbiert zu sein, die Heilkunde in Baden ausüben.

Die Zahl der Personen, die ohne approbiert zu sein, die Heilkunde in Baden ausüben, hat in den letzten 5 Jahren erheblich zugenommen; insbesondere ist ein starkes Anwachsen der weiblichen Personen dieser Art zu verzeichnen. Während man Anfang 1905 noch 612 solche Heilkundige, darunter 60 Frauen, ermittelte, zählte man Ende 1909 bereits 820, darunter nicht weniger als 107 Frauen; die Zahl der letzteren hat sich in diesen 5 Jahren fast verdoppelt. Das Hauptkontingent stellt die Zahnheilkunde mit 284 männl. und 26 weibl. Zahntechnikern (Anfang 1905 gab es 216 männl. und 20 weibl.); außer diesen sind zu erwähnen 46 Zahntechniker (darunter 1 weibl.), die zugleich Heilgehilfen waren, 107 Personen (darunter 1 weibl.), die sich mit Zahnziehen und Wundbehandlung abgaben, und 3 (männl.) Zahngehilfen, die auch massierten. Die Zahl der sonstigen Masseure betrug 36, die der Masseusen 35; zu Anfang 1905 waren 17 Masseure und 27 Masseusen vorhanden. Masseure, die auch als Magneteure tätig sind, gibt es 6 (darunter 2 weibl.), Massierende, die sich auch mit Hühneraugenoperationen und Fußpflege abgeben, 34 (darunter 4 weibl.); dazu kommen noch 2 Männer, die eine Lichtheilanstalt besitzen und daneben auch massieren.

Die Zahl der Magnetopathen (Magneteure) hat sich seit Anfang 1905 nahezu vervierfacht; damals stellte man 11 fest (darunter 2 weibl.), Ende 1909 dagegen 40 (darunter 13 weibl.). Elektrohomöopathie trieben 2 Männer, mit elektrischer Behandlung, Faradisieren, Galvanisieren befaßten sich 3 Männer und 3 Frauen. Nahezu gleich geblieben ist die Zahl der Heilgehilfen, die sich mit der niederen Chirurgie befaßen; im Jahr 1905 waren 137, Ende 1909 aber 133 vorhanden. Dagegen hat sich die Zahl der Naturheilkunde (auch Wasserbehandlung) Ausübenden in dem 5jährigen Zeitraum mehr wie verdreifacht; sie ist von 8 (darunter 1 weibl.) auf 25 (darunter 7 weibl.) gestiegen. Inhaber eines orthopädisch-hygienischen Instituts (Heilgymnastik) waren 9 Personen, darunter 8 weibliche. Auf dem Gebiete der inneren Heilkunde arbeiteten 6 Männer und 1 Frau, auf dem der Ohrenheilkunde 1 Mann, auf dem der Homöopathie 3 Männer und 1 Frau; der Kräuterbehandlung widmeten sich 6, darunter 2 Frauen, der Behandlung von Hautkrankheiten 2 Männer.

Ferner waren zu verzeichnen: ein Mann für Veinschädenbehandlung, einer für Knochenbrüche, Verstauchungen und Verrentungen und einer für Diätturen. Eine Frau entfernte Haare auf elektrischem Weg, eine gab sich als Schönheitspflegerin und eine als Heilseherin aus. Es ist begreiflich, daß eine Schönheitspflegerin und eine Frau, die Haare auf elektrischem Weg entfernt, oder gar ein orthopädisch-hygienisches Institut in einem Bezirk mit vorwiegend Landbevölkerung und ärmeren Leuten kaum Erfolge haben werden, während sich die Heilseherin die Bauernbevölkerung als Opfer ausgesucht hat. Letztere wohnte im Amtsbezirk Stodach, die erstgenannten praktizierten in den Amtsbezirken Karlsruhe, Mannheim, Freiburg, Heidelberg.

Auch die übrigen nicht approbierten Heilkundigen fanden sich am häufigsten in Bezirken mit größeren Städten; es gab deren insgesamt in den Bezirken Mannheim 101, Karlsruhe 87, Freiburg 74, Heidelberg 55, Pforzheim 50, Konstanz 32, Offenburg 28, Baden 27. Auf diese 8 Amtsbezirke entfielen weit über die Hälfte (454 oder 55,4 %) sämtlicher Personen dieser Art. Besonders auffallend ist, daß die Frauen fast nur in Bezirken mit größeren Städten dieses Gewerbe trieben; es kamen auf die bezeichneten 8 Amtsbezirke nicht weniger als 92, d. s. 85,9 % aller ermittelten weiblichen Personen.

### 5. Die Standes- und beruflichen Interessenvereinigungen der öffentlichen Beamten und Angestellten im Großherzogtum 1909.

Ein Grundzug der neuzeitlichen volkswirtschaftlichen und sozialen Entwicklung liegt in der Bildung von freien Berufsvereinigungen. Nicht nur Unternehmertum, industrielle und gewerbliche Arbeiterschaft, Privatbeamte usw. sind vom Organisationsgedanken durchdrungen, sondern dieser hat auch die Kreise der öffentlichen Beamten und Angestellten ergriffen. Die Bewegung, welche in die verschiedensten Dienst- und Verwaltungszweige des Staates und der Gemeinden hineinreicht, erlangt um so größere Bedeutung und wird um so mehr die Aufmerksamkeit auf sich ziehen, als die Zahl der in öffentlichen Diensten stehenden Personen in letzter Zeit mit der Ausdehnung der Wirksamkeit der öffentlichen Körperschaften auf immer weitere Gebiete im Wachsen begriffen ist. In größerem Umfange schließen sich denn auch die oberen, mittleren und unteren Beamten und Angestellten des Staates und der Gemeinden, Geistliche, Lehrer usw. zu Standes- und beruflichen Interessengemeinschaften, Vereinen und Verbänden zusammen mit dem Zweck, ihre gemeinsamen wirtschaftlichen, sozialen und dienstlichen Lebensinteressen in ideeller und materieller Hinsicht mit mehr Nachdruck und Aussicht auf Erfolg vertreten zu können und das Standesbewußtsein ihrer Mitglieder zu kräftigen und zu pflegen. Im nachstehenden soll gezeigt werden, in welchem Umfange dieser Zusammenschluß gleichgerichteter Bestrebungen der öffentlichen Beamten und Angestellten auch in unserem Lande vorgeschritten ist. Im Rahmen dieser Ausführungen ist natürlich kein Raum für die eingehende Besprechung des Wesens und Zweckes sowie der praktischen Leistungen der einzelnen Organisationen, sondern man muß sich darauf beschränken, die Mitgliederzahlen anzugeben. Naturgemäß spielen beim Zusammenschluß die dienstliche Stellung bzw. der Gesichtspunkt des dienstlichen Über- und Unterordnungsverhältnisses eine große Rolle. Zunächst sei derjenigen Organisationen gedacht, deren Wirkungskreis über die Grenze des Großherzogtums hinausreicht und deren Mitglieder über das ganze Reich verteilt sind. Hierher gehören 3 Verbände von Beamten des öffentlichen Verkehrsdienstes bzw. aus dem Bereich der Reichs-Post- und Telegraphenverwaltung mit zusammen 3749 badischen Mitgliedschaften: der Bund geprüfter Sekretäre und Obersekretäre der Reichs-Post- und Telegraphenverwaltung (95 Mitgl.), der Verband deutscher Post- und Telegraphenassistenten (1467 Mitgl.), der Verband deutscher Post- und Telegraphen-Unterbeamten (2187 Mitgl.); alle 3 Verbände haben ihren Sitz in der Reichshauptstadt. Sämtliche übrigen Vereinigungen sind bezüglich ihrer Mitglieder als rein badische anzusprechen. Am straffsten ist der Organisationsgedanke in dem zum Verwaltungsbereich des Ministeriums des Großh. Hauses und der auswärtigen Angelegenheiten gehörigen Eisenbahndienst durchgeführt. Nicht weniger als 25 Einzelvereine mit zusammen 20 572 Mitgliedern kommen hier in Betracht, darunter Beamte mit Hochschulbildung, mittlere technische und Verwaltungsbeamte, Rechnungs- und Kanzleibeamte, Angestellte des Eisenbahnbetriebsdienstes usw. Die meisten dieser Vereine haben ihren Sitz in Karlsruhe, einzelne in Freiburg, Mannheim und Offenburg. Im einzelnen sind zu nennen: Vereinigung der akademisch gebildeten Beamten der Großh. Badischen Eisenbahnverwaltung, Sitz Freiburg (135 Mitgl.), Verein badischer Beamten der Eisenbahnpraktikantenlaufbahn (43 Mitgl.), Verein badischer Bahn- und Güterverwalter und Stationskontrolleure (76 Mitgl.), Verein badischer Eisenbahnbeamtinnen

(134 Mitgl.), Verein der Zugmeister der Großh. Badischen Staatseisenbahnen (238 Mitgl.), Verein staatlich geprüfter badischer Werkmeister (266 Mitgl.), sämtliche mit dem Sitz in Karlsruhe, und Verein der badischen Stationswarte, Sitz Haueneberstein, Amt Baden (104 Mitgl.). Im Verband der badischen Eisenbahn-Beamten- und Arbeitervereine sind 18 Vereinigungen mit zusammen 19 576 Mitgliedern zusammengeschlossen; hiervon ist allerdings der Badische Eisenbahnerverband mit 11 727 Mitgliedern als eigentliche Arbeiterorganisation hier in Abzug zu bringen. Es verbleiben für den Verband noch folgende Vereinigungen mit zusammen 7849 Mitgliedern: Verein badischer Eisenbahnbeamten (1597 Mitgl.), Verband der Bureau-, Kanzlei- und Rechnungsbeamten der Großh. Badischen Staatseisenbahnen (554 Mitgl.), Verein badischer technischer Eisenbahnbeamten (166 Mitgl.), alle 3 mit dem Sitz in Karlsruhe, Verein der Bahn- und Telegraphenmeister der Großh. Badischen Staatseisenbahnen, Sitz Mannheim (138 Mitgl.), Verein der Stationsmeister der Großh. Badischen Staatseisenbahnen (51 Mitgl.), Verein der badischen Stationsaufseher (65 Mitgl.), ferner mit dem Sitz in Karlsruhe der Verein der Bureau- und Rechnungsbeamten der Werkstätten und Magazine der Großh. Badischen Staatseisenbahnen (95 Mitgl.), Vereinigung der Rechnungsführer (32 Mitgl.), Verband der badischen Lokomotiv-Beamten (1492 Mitgl.), Landesverein der badischen Oberbeschaffner, Sitz Mannheim (287 Mitgl.), Landesverein der badischen Schaffner, Sitz Karlsruhe (600 Mitgl.), Verein badischer Güterschaffner und Güterpader, Sitz Offenburg (70 Mitgl.), Verein badischer Wagenrevidenten, Sitz Mannheim (35 Mitgl.), Verband badischer Wagenwärtervereine, Sitz Offenburg (266 Mitgl.), Verband badischer Bremser, Sitz Karlsruhe (465 Mitgl.), Verband der Bahn- und Weichenwärter der Großh. Badischen Staatseisenbahnen (1850 Mitgl.), Verein der Pfortner und Bureaudiener der Großh. Badischen Staatseisenbahnen, Sitz Karlsruhe (86 Mitgl.). Im Verwaltungsbereich des Ministeriums der Justiz, des Kultus und Unterrichts bestehen 15 Vereine mit 8924 Beamten und Angestellten. Im Dienstbereich der Justiz sind zu nennen: Badischer Richterverein (222 Mitgl.), Badischer Notarverein (153 Mitgl.), Verein der mittleren Justizbeamten im Großherzogtum Baden (670 Mitgl.), diese 3 mit dem Sitz in Karlsruhe, und der Gerichtsvollzieherverband Baden, Sitz Heidelberg (161 Mitgl.), zusammen 4 Vereine mit 1206 Mitgliedern; auf Kultus und Unterricht entfallen 11 Vereine mit zusammen 7718 Mitgliedern, abgesehen vom Evangelischen Pfarrverein im Großherzogtum Baden, Sitz Baden-Baden, mit 527 Mitgliedern und dem Verein badischer Gymnasiums- und Seminaridiener, Sitz Karlsruhe, mit 22 Mitgliedern, alles Lehrervereine. Ihrer Mitgliederzahl nach die bedeutendsten unter letzteren sind der Badische Lehrerverein, Sitz Baden-Baden (4300 Mitgl., davon 400 weibliche), der Verein badischer Lehrerinnen, Sitz Karlsruhe (1140 Mitgl.) und der Verein der badischen Turnlehrer, Sitz Mannheim (995 Mitgl., davon 274 weibliche). Ferner sind hierher zu rechnen der Katholische Lehrerverein Baden, Sitz Karlsruhe (105 Mitgl., davon 15 weibliche) und nachstehende Fachlehrervereine: Badischer Reallehrer-Verein, Sitz Mannheim (269 Mitgl.), Verband badischer Gewerbeschulmänner, Sitz Weinheim (192 Mitgl.), Verein badischer Handelslehrer (62 Mitgl.) und Badischer Musiklehrer-Verein (39 Mitgl.) mit dem Sitz in Pforzheim, Verein badischer Zeichenlehrer, Sitz Karlsruhe (67 Mitgl., davon 6 weibliche). Der Verein unständiger Lehrer zu gegenseitiger Unterstützung in Krankheitsfällen, Sitz Mannheim (1361 Mitgl.) ist als Versicherungsverein auf Gegenseitigkeit im Sinne des Reichsgesetzes vom 12. Mai 1901 hier unberücksichtigt geblieben. Weniger zahlreich als im Verwaltungsbereich der beiden vorhergehenden Ministerien ist die Zahl der Vereinigungen in jenem des Ministeriums des Innern. Zu den Bereich der Medizinalverwaltung fallen der Badische staatsärztliche Verein, Sitz Freiburg (111 Mitgl.) und der Verein badischer Tierärzte, Sitz Karlsruhe (160 Mitgl.), zusammen 2 Vereine mit 271 Mitgliedern; in den Bereich der Oberdirektion des Wasser- und Straßenbaues: der Verein der akademischen technischen Beamten der Großh. Wasser- und Straßenbauverwaltung (69 Mitgl.), der Badische Geometerverein (98 Mitgl.), beide mit dem Sitz in Freiburg, der Verein der der Großh. Oberdirektion des Wasser- und Straßenbaues unterstellten „Technischen und Verwaltungsbeamten“, Sitz Karlsruhe (241 Mitgl.) und der Verein der staatlichen Straßenwarte im Großherzogtum Baden, Sitz Neumalisch, Amt Ettlingen (680 Mitgl.), insgesamt 4 Vereine mit 1088 Mitgliedern; ferner sind hervorzuheben der Badische Amtsregistratoren-Verein, Sitz Böttingen (515 Mitgl.) und der Amtsrevidenten-Verein im Großherzogtum Baden, Sitz Karlsruhe (220 Mitgl.). Zusammen sind es im Dienstbereich des Ministeriums des Innern 8 Vereine mit 2094 Mitgliedern. Von den 11 Vereinigungen im Verwaltungsbereich des Ministeriums der Finanzen mit zusammen 4774 Mitgliedern kommen 2 auf den Bereich der Forst- und Domänenverwaltung: der Badische Forstverein, Sitz Forbach (195 Mitgl.) und der Verein badischer Forstschutzbeamten, Sitz Donaueschingen (1260 Mitgl.); die übrigen Organisationen sind Vereinigungen von Finanzbeamten bzw. des Zoll- und Steuerpersonals. Hierher

sind aufzuführen: Badischer Kameralisten-Verein (241 Mitgl.) und Verein badischer Finanzbeamten (872 Mitgl.) mit dem Sitz in Karlsruhe, Verein der Großh. Steuerkommissäre, Sitz Rastatt (57 Mitgl.), Verband badischer Zoll- und Reichssteuerbeamten, Sitz Karlsruhe (147 Mitgl.), Badischer Zollbeamten-Verein, Sitz Mannheim (97 Mitgl.), Verein badischer Steuereinnahmer und Steuereinnahmer-Assistenten, Sitz Karlsruhe (176 Mitgl.), Verein der Unterverheber Badens, Sitz Vietigheim, Amt Rastatt (1071 Mitgl.), Verein badischer Steueraufsicher, Sitz Karlsruhe (251 Mitgl.), Verband badischer Zollaufsichtsbeamten, Sitz Lörrach (387 Mitgl.) und Verein der Wag- und Lagermeister der Großh. Badischen Zollverwaltung, Sitz Mannheim (20 Mitgl.). Bereits machen sich im Lande auch die Anfänge zu umfassenderen Organisationen bemerkbar, die darauf abzielen, insbesondere die Gruppen der mittleren und unteren Beamten der gesamten Großh. Badischen Staatsverwaltung in größere berufliche Interessenverbände zu vereinigen, um dadurch ihren Bestrebungen mehr Geltung zu verschaffen. Abgesehen von dem bereits erwähnten Verband badischer Eisenbahn-Beamten- und Arbeitervereine, der schon älter ist und dem in der Hauptsache die Kategorien der mittleren und unteren Eisenbahnbediensteten zugehören, dient diesem Zweck der Verband der Vereine mittlerer badischer Staatsbeamten (3874 Mitgl.), dem die oben aufgezählten Vereine der mittleren Justizbeamten, der Amtsregistratoren, Amtsrevidenten, Finanzbeamten und der Verein badischer Eisenbahnbeamten angeschlossen sind; weiter seien erwähnt der Landesverein der Bureau-, Kanzlei- und Rechnungsbeamten der gesamten Großh. Badischen Staatsverwaltung (128 Mitgl.) und der Diener-Verein der Großh. Badischen Staatsbehörden (96 Mitgl.); ihr Sitz ist Karlsruhe. Die endgültige Gründung des Landesverbandes badischer Beamtenvereine ist vorderhand zurückgestellt worden. Die neuerdings ins Auge gefaßte Gründung eines besonderen Unterbeamtenverbandes der Eisenbahnbediensteten ist noch in der Entwicklung begriffen. Auch die Beamten und Angestellten der badischen Städte- und Gemeindeverwaltungen des Landes sind in Hinsicht auf den Zusammenschluß zu lebensfähigen Vereinen und Verbänden zum Zweck gemeinsamer Wahrung ihrer Standes- und Berufsinteressen nicht zurückgeblieben. Es bestehen zurzeit: der Landesverband städtischer Beamten des Großherzogtums Baden, Sitz Mannheim (2131 Mitgl., davon 43 weibliche) für die Beamten der Städteordnungsstädte, der Verein badischer Ratschreiber, Sitz Lörrach (1169 Mitgl.), der Verein badischer Sparkassenrechner, Sitz Mannheim (120 Mitgl.), der Verband badischer Gemeinde- und Krankenversicherungsrechner, Sitz Billingen (1493 Mitgl.) und der Verband der Polizei- und Gemeinbediener im Großherzogtum Baden, Sitz Durlach (880 Mitgl.). Verschiedentlich vertreten die Vereine und Verbände ihre Ansichten und Bestrebungen in eigenen Vereins- oder Verbandszeitschriften, u. a. rein badischen Blättern seien genannt: „Badische Notarszeitschrift“, „Evangelisches Pfarrvereinsblatt“, „Badische Schulzeitung“, „Badische Lehrzeitung“, „Badische Forstzeitung“, „Badischer Straßenwart“, „Zeitschrift für die badischen Zoll- und Steuerbeamten“ usw. Andere Vereine benutzen die Fachblätter größerer Verbände, z. B. der Verein badischer Finanzbeamten zusammen mit den württembergischen und hessischen Finanzbeamten und dem Verband der elsass-lothringischen Zollbeamten die „Zeitschrift süddeutscher Finanzbeamten“. Mehrfach gewähren die Vereine und Verbände satzungsgemäß ihren Mitgliedern Rechtsschutz und Krankenunterstützung, den Hinterbliebenen Sterbegeld, oder sie unterhalten als Wohlfahrtseinrichtungen besondere Heime, so der Evangelische Pfarrverein und der Verein badischer Lehrerinnen. Vereinzelte sind die badischen Landesorganisationen an gleichartige Bestrebungen verfolgende Reichsverbände angeschlossen, z. B. der Badische Lehrerverein an den Deutschen Lehrerverein; der Badische Turnlehrerverein ist Zweigverein des Deutschen Turnlehrervereins, der Gerichtsvollzieherverband Baden ist Mitglied des Deutschen Gerichtsvollzieher-Bundes.

## 6. Sterblichkeits- und Krankheitsverhältnisse im III. Vierteljahr 1910.

Nach den Berichten der Großh. Bezirksärzte sind im III. Vierteljahr des Jahres 1910 im Großherzogtum 8424 Personen gestorben, 759 weniger als im II. Vierteljahr und 587 weniger als im gleichen Vierteljahr des Vorjahrs. Außerdem sind 396 totgeborene Kinder ins Sterberegister eingetragen worden. Von den 8424 Gestorbenen waren 2787 (d. i. 33,08 %) unter 1 Jahr, und 766 (d. i. 9,09 %) 1—15 Jahre alt. Unter den Todesursachen standen an erster Stelle Verdauungsstörungen von Kindern unter 1 Jahr und Lungen- und Kehlkopfschwindsucht; ersterer erlagen im III. Vierteljahr 1475 (gegen 659 im II. Vierteljahr und 1844 im gleichen Vierteljahr des Vorjahrs), letzterer 786 (gegen 1092 bzw. 822) Personen. An Keuchhusten starben 90 (75 bzw. 96), an Masern 88 (154 bzw. 75), an Rachendiphtherie 45 (37 bzw. 46), an Scharlach 18 (25 bzw. 32), an Kehlkopftrupp 17 (13 bzw. 13), an Puerperalfieber 14 (18 bzw. 17), an Typhus 8 (9 bzw. 25) und an Influenza 7 (72 bzw. 3) Personen.

Auf die 38 Gemeinden mit 4000 und mehr Einwohnern, deren Volkszahl etwa  $\frac{3}{18}$  der Gesamtbevölkerung des Landes ausmacht, entfielen im Berichtsvierteljahr 3326 Todesfälle, 78 weniger als im vorhergegangenen Vierteljahr und 224 weniger als im gleichen Zeitraum des Vorjahrs; togeborene Kinder waren 184 zu verzeichnen. Von den Gestorbenen waren 1116 (d. i. 33,55 %) unter 1 Jahr und 306 (d. i. 9,20 %) 1—15 Jahre alt. Unter den Todesursachen standen auch hier an erster Stelle Verdauungsstörungen und Lungen- und Kehlkopfschwindsucht mit 631 bzw. 352 Fällen, gegenüber 228 bzw. 474 im vorhergehenden Quartal und 769 bzw. 328 im gleichen Vierteljahr des Vorjahrs. Es folgen dann Keuchhusten mit 39, Masern und Rachendiphtherie mit je 21, Typhus mit 6, Kehlkopfschupp mit 5, Puerperalfieber mit 4, Scharlach mit 3 Fällen, ferner Influenza mit 1 Fall.

An anzeigepflichtigen Krankheiten erkrankten im III. Vierteljahr 1429 Personen, und zwar an Rachendiphtherie 548, an Scharlach 518, an Lungen- und Kehlkopftuberkulose 151, an Typhus 108, an Puerperalfieber 67 und an Kehlkopfschupp 37. Gegenüber dem vorhergegangenen Vierteljahr bedeutet dies bei Scharlach einen Rückgang um 164, bei Kehlkopfschupp um 57, bei Puerperalfieber um 32, bei Rachendiphtherie um 12, bei Lungen- und Kehlkopftuberkulose um 3, bei Typhus dagegen eine Zunahme um 22 Fälle. Ein Vergleich mit dem entsprechenden Vierteljahr des Vorjahrs ergibt für letzteres durchgehend eine geringere Zahl von Erkrankungsfällen, und zwar um 271 Fälle bei Scharlach, 59 bei Typhus, 53 bei Rachendiphtherie, 31 bei Puerperalfieber, 21 bei Lungen- und Kehlkopftuberkulose und 2 bei Kehlkopfschupp.

Auf die Gemeinden mit 4000 und mehr Einwohnern entfielen insgesamt 608 anzeigepflichtige Erkrankungsfälle, während im II. Vierteljahr 860 und im III. Vierteljahr des Vorjahrs 838 Fälle zur Anzeige gelangten. An Scharlach erkrankten 229, an Rachendiphtherie 227, an Lungen- und Kehlkopftuberkulose sowie an Typhus je 62, an Puerperalfieber 22 und an Kehlkopfschupp 6 Personen.

### 5. Zu- und Abfuhr auf den Wasserstraßen in den wichtigeren badischen Hafenplätzen in den einzelnen Monaten des Jahres 1910.

Monate usw.	Konstanz			Kehl				Karlsruhe			
	Schiffe	Güter	Tiere	Rhein zu Berg		Rhein zu Tal		Rhein zu Berg		Rhein zu Tal	
				Schiffe	Güter	Schiffe	Güter	Schiffe	Güter	Schiffe	Güter
Zahl	t	Stück	Zahl	t	Zahl	t	Zahl	t	Zahl	t	
<b>Zufahrt:</b>											
Januar . . . . .	430	2 834	995	16	3 977	5	—	85	28 939	4	59
Februar . . . . .	404	4 180	716	51	4 807	5	—	89	29 992	6	92
März . . . . .	493	7 146	977	69	12 248	7	—	119	32 071	14	285
<b>I. Vierteljahr . . . . .</b>	<b>1 327</b>	<b>14 160</b>	<b>2 688</b>	<b>136</b>	<b>21 032</b>	<b>17</b>	<b>—</b>	<b>293</b>	<b>91 002</b>	<b>24</b>	<b>436</b>
April . . . . .	514	8 040	949	62	15 553	4	—	162	53 034	2	40
Mai . . . . .	770	6 573	1 113	84	33 372	11	1 008	188	74 210	1	—
Juni . . . . .	688	8 382	787	74	33 575	10	725	192	69 382	2	6
<b>II. Vierteljahr . . . . .</b>	<b>1 972</b>	<b>22 995</b>	<b>2 849</b>	<b>220</b>	<b>82 500</b>	<b>25</b>	<b>1 733</b>	<b>542</b>	<b>196 626</b>	<b>5</b>	<b>46</b>
Juli . . . . .	851	9 485	976	99	49 639	5	467	195	84 451	3	—
August . . . . .	884	10 872	1 085	113	49 000	8	693	208	63 946	8	64
September . . . . .	836	11 391	927	93	36 544	11	465	166	62 994	35	3 346
<b>III. Vierteljahr . . . . .</b>	<b>2 571</b>	<b>31 748</b>	<b>2 988</b>	<b>310</b>	<b>135 183</b>	<b>24</b>	<b>1 625</b>	<b>569</b>	<b>211 391</b>	<b>46</b>	<b>3 410</b>
Oktober . . . . .	599	12 255	985	85	15 691	10	419	195	62 242	67	7 980
<b>Abgang:</b>											
Januar . . . . .	425	231	11	1	—	20	901	8	—	71	7 842
Februar . . . . .	409	277	16	8	173	46	1 613	8	43	90	12 229
März . . . . .	493	348	15	10	—	63	3 305	16	44	106	14 897
<b>I. Vierteljahr . . . . .</b>	<b>1 327</b>	<b>856</b>	<b>42</b>	<b>19</b>	<b>173</b>	<b>129</b>	<b>5 819</b>	<b>32</b>	<b>87</b>	<b>267</b>	<b>34 968</b>
April . . . . .	517	429	12	7	146	61	1 254	12	—	148	14 490
Mai . . . . .	771	739	—	1	—	82	3 369	15	37	169	13 636
Juni . . . . .	688	454	—	13	40	77	2 934	17	11	178	14 186
<b>II. Vierteljahr . . . . .</b>	<b>1 976</b>	<b>1 622</b>	<b>12</b>	<b>21</b>	<b>186</b>	<b>220</b>	<b>7 557</b>	<b>44</b>	<b>48</b>	<b>495</b>	<b>42 312</b>
Juli . . . . .	852	389	2	4	—	94	2 639	17	7	176	17 454
August . . . . .	884	330	1	7	—	116	2 281	13	—	197	14 248
September . . . . .	836	359	13	8	40	104	2 286	43	10	159	14 110
<b>III. Vierteljahr . . . . .</b>	<b>2 572</b>	<b>1 078</b>	<b>16</b>	<b>19</b>	<b>40</b>	<b>314</b>	<b>7 206</b>	<b>73</b>	<b>17</b>	<b>532</b>	<b>45 812</b>
Oktober . . . . .	600	433	10	5	—	102	2 807	70	—	185	15 933

Monate usw.	Rheinan				Mannheim					
	Rhein zu Berg		Rhein zu Tal		Rhein zu Berg		Rhein zu Tal		Nekar zu Tal bezw. zu Berg	
	Schiffe Zahl	Güter t	Schiffe Zahl	Güter t	Schiffe Zahl	Güter t	Schiffe Zahl	Güter t	Schiffe Zahl	Güter t
<b>Ankunft:</b>										
Januar . . . . .	119	82 083	—	—	594	210 959	163	6 896	43	1 364
Februar . . . . .	153	110 452	3	—	652	251 123	206	9 798	55	841
März . . . . .	156	107 153	—	—	721	280 453	346	20 877	77	7 089
<b>I. Vierteljahr . . . . .</b>	<b>428</b>	<b>299 688</b>	<b>3</b>	<b>—</b>	<b>1 967</b>	<b>742 535</b>	<b>715</b>	<b>37 571</b>	<b>175</b>	<b>9 294</b>
April . . . . .	172	101 345	3	510	760	293 553	258	14 119	83	4 260
Mai . . . . .	180	129 087	19	—	814	344 949	173	7 901	74	2 239
Juni . . . . .	214	154 717	16	997	902	374 002	251	11 474	88	3 095
<b>II. Vierteljahr . . . . .</b>	<b>566</b>	<b>385 149</b>	<b>38</b>	<b>1 507</b>	<b>2 476</b>	<b>1012504</b>	<b>682</b>	<b>33 494</b>	<b>245</b>	<b>9 594</b>
Juli . . . . .	213	173 515	20	1 094	967	366 987	413	15 636	79	2 585
August . . . . .	234	168 336	11	288	1 015	398 895	491	18 617	67	4 270
September . . . . .	208	153 219	8	—	1 025	401 465	397	13 918	74	5 643
<b>III. Vierteljahr . . . . .</b>	<b>655</b>	<b>495 070</b>	<b>39</b>	<b>1 382</b>	<b>3 007</b>	<b>1167347</b>	<b>1 301</b>	<b>48 171</b>	<b>220</b>	<b>12 498</b>
Oktober . . . . .	226	151 824	2	—	1 053	484 925	366	15 257	73	5 745
<b>Abgang:</b>										
Januar . . . . .	9	—	124	1 550	205	2 982	575	50 011	45	788
Februar . . . . .	24	1 673	123	740	254	3 940	579	58 191	67	651
März . . . . .	18	204	116	2 125	422	3 715	637	64 757	82	684
<b>I. Vierteljahr . . . . .</b>	<b>51</b>	<b>1 877</b>	<b>363</b>	<b>4 415</b>	<b>881</b>	<b>10 637</b>	<b>1 791</b>	<b>172 959</b>	<b>194</b>	<b>2 123</b>
April . . . . .	50	200	143	616	347	6 965	674	60 239	88	453
Mai . . . . .	69	15 458	117	2 073	280	18 300	662	64 454	72	741
Juni . . . . .	57	14 746	174	5 403	339	10 093	777	67 189	82	597
<b>II. Vierteljahr . . . . .</b>	<b>176</b>	<b>30 404</b>	<b>434</b>	<b>8 092</b>	<b>966</b>	<b>35 358</b>	<b>2 113</b>	<b>191 882</b>	<b>242</b>	<b>1 791</b>
Juli . . . . .	52	15 255	162	5 047	496	10 539	863	61 389	78	556
August . . . . .	76	11 986	182	4 892	569	13 549	913	69 171	80	829
September . . . . .	59	7 136	151	4 483	477	7 457	888	62 914	81	849
<b>III. Vierteljahr . . . . .</b>	<b>187</b>	<b>34 377</b>	<b>495</b>	<b>14 422</b>	<b>1 542</b>	<b>31 545</b>	<b>2 664</b>	<b>193 474</b>	<b>239</b>	<b>2 234</b>
Oktober . . . . .	29	—	194	5 723	444	6 706	912	64 747	72	1 028

## 8. Auftrieb und Umsatz auf den badischen Viehmärkten im November 1910.

Art der Angaben.	A. Rindvieh und Pferde.							B. Schweine.		
	Far- ren	Ochsen	Kühe	Kalbinnen und Rinder (Jungvieh)	Zusam- men	Kälber	Pferde	Schwei- ne	Läu- fer	Ferkel
<b>I. Aufgetriebene Tiere.</b>										
November 1910 . . . . .	448	2 993	4 019	6 224	13 684	3 345	546	13 265	6 036	41 634
Davon auf den Schlachtviehmärkten Mannheim und Karlsruhe . . .	345	454	1 336	2 531	4 666	3 126	363	13 201	—	1 894
November 1909 . . . . .	524	3 014	5 293	7 880	16 711	4 416	544	13 651	6 577	38 451
Davon auf den Schlachtviehmärkten Mannheim und Karlsruhe . . .	384	342	2 122	3 879	6 727	4 058	370	13 627	—	1 449
November 1908 . . . . .	554	3 398	5 763	8 062	17 777	3 950	606	16 427	6 296	35 947
Davon auf den Schlachtviehmärkten Mannheim und Karlsruhe . . .	415	382	1 978	3 607	6 382	3 517	400	16 371	—	1 215
<b>II. Verkaufte Tiere.</b>										
November 1910 . . . . .	406	1 621	2 984	4 971	9 982	3 289	431	12 727	4 333	34 537
Davon auf den Schlachtviehmärkten Mannheim und Karlsruhe . . .	336	367	1 330	2 510	4 543	3 126	363	12 673	—	1 894
November 1909 . . . . .	462	1 817	3 959	6 204	12 442	4 349	415	13 391	5 263	33 653
Davon auf den Schlachtviehmärkten Mannheim und Karlsruhe . . .	380	334	2 106	3 856	6 676	4 058	370	13 377	—	1 449
November 1908 . . . . .	469	1 867	4 268	6 224	12 828	3 849	443	16 078	4 963	31 822
Davon auf den Schlachtviehmärkten Mannheim und Karlsruhe . . .	393	368	1 963	3 576	6 300	3 517	400	16 034	—	1 215

### 9. Stand und Bewegung der Tierseuchen im November 1910.

Die anzeigepflichtigen Tierseuchen zeigten im Monat November einen ungünstigen Stand. Vor allem hat sich die Maul- und Klauenseuche auf 7 Gemeinden und 17 Stallungen weiterverbreitet. In der Mehrzahl der Fälle wurde die Seuche wieder aus Norddeutschland durch Händlervieh eingeschleppt. Die Gefahr eines weiteren Umsichgreifens dieser Seuche wird dadurch immer größer. Der Milzbrand wurde bei 15 Stück Rindvieh festgestellt. Der Rotlauf der Schweine wurde in 37 Tierbeständen neu beobachtet, während die Schweineseuche in 18 Beständen ausbrach. Über den näheren Verlauf der einzelnen Seuchen gibt nachstehende Tabelle Aufschluß:

Tiergattung und Seuchen.	Am Anfang des Monats waren ver- seucht			Im Laufe des Monats										Am Schlusse des Monats blieben ver- seucht				
	Gemeinden	Ställe	Tiere- bestand	verseuchten			ist die Seuche erloschen in		sind von den Tieren der betreffenden Bestände					Gemeinden	Ställe	Tiere- bestand		
				Gemeinden	Ställe	Tiere- bestand	Gemeinden	Ställen	er- krankt	umge- standen	geblüet worden	ge- nesen	ver- schont ge- blieben					
<b>Pferde.</b>																		
Drüsenseuche . . . . .	1	1	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Milzbrand . . . . .	1	1	2	1	1	2	1	1	1	1	—	—	—	—	2	1	1	1
Räude . . . . .	1	1	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	1	1
Rotz . . . . .	4	4	12	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	4	4	11
<b>Rindvieh.</b>																		
Bläschenauschlag . . . . .	7	39	164	9	35	140	1	16	17	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Maul- u. Klauenseuche . . . . .	5	7	143	7	17	171	6	13	191	10	—	—	17	51	15	58	236	—
Milzbrand . . . . .	11	11	75	12	14	84	9	9	15	8	—	9	172	74	6	11	49	—
<b>Schweine.</b>																		
Maul- u. Klauenseuche . . . . .	—	—	—	1	1	8	1	1	8	1	—	—	7	—	—	—	—	—
Rotlauf . . . . .	58	68	279	22	37	343	48	69	76	26	—	15	35	379	32	36	167	—
Schweineseuche . . . . .	26	34	642	11	18	427	15	20	60	9	—	21	30	83	22	32	926	—
<b>Schafe.</b>																		
Räude . . . . .	1	1	299	—	—	—	1	1	150	—	—	—	150	149	—	—	—	—
<b>Geflügel.</b>																		
Geflügelcholera . . . . .	3	4	317	3	3	139	2	2	114	90	—	21	3	64	4	5	278	—

### 10. Landesversicherungsanstalt Baden.

Im Monat November 1910 sind 525 Rentengesuche (40 Alters- und 485 Invaliden- bzw. Krankenrentengesuche) eingereicht und 394 Renten (30 + 333 + 31) bewilligt worden. Es wurden 57 Gesuche (1 + 56) abgelehnt, 567 (16 + 551) blieben unerledigt. Außerdem wurden im schiedsgerichtlichen Verfahren 7 Invalidenrenten zuerkannt.

Bis Ende November sind im ganzen 74 345 Renten (11 218 Alters-, 60 060 Invaliden- und 3067 Krankenrenten) bewilligt bzw. zuerkannt worden. Davon kamen wieder in Wegfall 43 441 (8838 + 31 849 + 2754), so daß auf 1. Dezember 30 904 Rentenempfänger vorhanden sind (2380 Alters-, 28 211 Invaliden- und 313 Krankenrenten). Verglichen mit dem 1. November hat sich die Zahl der Rentenempfänger vermehrt um 130 (— 6 Alters-, + 135 Invaliden- und + 1 Krankenrentner).

Die Rentenempfänger beziehen Renten im Gesamtjahresbetrage von 4 685 628 M 84 Pf (mehr seit 1. November 24 285 M 94 Pf).

Der Jahresbetrag für die im Monat November bewilligten Renten berechnet sich, und zwar für 30 Altersrenten auf 5112 M, für 340 Invalidenrenten auf 61 090 M 60 Pf und für 31 Krankenrenten auf 5341 M 80 Pf, somit im Durchschnitt für eine Altersrente 170 M 33 Pf, für eine Invalidenrente 179 M 68 Pf und für eine Krankenrente 172 M 32 Pf.

Beitragerstattungen wurden im Monat November infolge Heirat weiblicher Versicherter in 330 Fällen 15 183 M und infolge Todes versicherter Personen in 66 Fällen 7012 M, im ganzen somit 22 195 M angewiesen.

Über Bestand, Zu- und Abgang der von der Landesversicherungsanstalt Baden in ständige Heilbehandlung genommenen Kranken im Monat November gibt folgende Übersicht Auskunft:

Bestand, Zu- und Abgang.	Lungenkranke.						Anderer Kranke.			Überhaupt behandelte Versicherte.		
	Männer	Darunter in Kriegs- verwund- ten	bei Krank- heiten	bei Krank- heiten	bei Krank- heiten	Zu- sammen	Männer	Frauen	Zu- sammen	Männer	Frauen	Zu- sammen
Bestand Ende Oktobr. 1910	334	229	98	296	198	630	53	58	111	387	354	741
Zugang im November 1910	134	99	33	95	70	229	15	14	29	149	109	258
Abgang " " "	129	97	30	81	68	210	34	36	70	163	117	280
Bestand Ende Novbr. 1910	339	231	101	310	200	649	34	36	70	373	346	719

Arbeiterwohnungsdarlehen wurden im Monat November an 40 Versicherte 191 950 *M* zugesagt; ausbezahlt wurden an 64 Versicherte 251 990 *M*, an Bauverein Konstanz 24 000 *M* und an Bauverein Säckingen 38 250 *M*, zusammen 314 240 *M*.

### 11. Badische landwirtschaftliche Berufsgenossenschaft.

Im Monat November gelangten beim Genossenschaftsvorstand 492 Unfälle zur Anzeige, wovon 465 auf die Landwirtschaft und die mitversicherten Nebenbetriebe und 27 auf die Forstwirtschaft entfielen. Erstmals entschädigt wurden 297 Fälle; hierunter sind 9 Fälle mit tödlichem Ausgang. An Jahresrenten wurden für die neu entschädigten Fälle 26 230 *M* angewiesen, und zwar an 288 Berlehte 25 370 *M* und an 7 Witwen 860 *M*. Für die tödlich verlaufenen Unfälle wurden weiter 450 *M* Sterbegelder bezahlt.

Im gesamten waren zu Anfang des Monats November 24 737 Personen im Rentengenuß, davon schieben im Laufe des Monats November durch Einstellung der Rente 113 und durch Tod 67 aus.

Unter Berücksichtigung des obigen Zugangs bezogen hiernach auf 1. Dezember 24 852 Personen Renten im gesamten Jahresbetrage von rund 2 068 800 *M*.

Die Zahl der Fälle, in welchen im Laufe des Monats November Entschädigungen abgelehnt wurden, betrug 67; in 418 Fällen mußten Änderungen im Rentenbezüge vorgenommen werden.

### 12. Die Lage des Arbeitsmarkts im November 1910.

Das Eintreten des Winters verursachte wie alljährlich eine außerordentliche und fast allgemeine Abnahme der Arbeitsgelegenheit und damit eine verminderte Inanspruchnahme der öffentlichen Arbeitsnachweise durch die Arbeitgeber. Dazu kam, daß durch die Lohnbewegung und die darauf folgende Aussperrung in der Pforzheimer Goldwaren-Industrie ein Hauptzweig in der Vermittlungstätigkeit des Arbeitsamts dieser Stadt fast ganz lahm gelegt wurde. Die Folge aller dieser ungünstigen Verhältnisse war, daß im Geschäftsbereich der badischen Arbeitsnachweise bei der männlichen Abteilung rund 3300 offene Stellen weniger angeboten wurden als im Oktober d. Js. und daß über 2000 Stellen weniger besetzt werden konnten als im Vormonat, während sich die Zahl der Arbeitsuchenden fast genau auf der Höhe des Vormonats hielt und nahezu 21 000 betrug. Hiernach kommen im Berichtsmonat auf 100 offene Stellen in der männlichen Abteilung rund 330 Arbeitsuchende gegen 217 im Oktober d. Js. Etwas günstiger fällt der Vergleich mit dem Vorjahr (November 1909) aus, denn es zeigt die Zahl der offenen Stellen und die der Stellenbesetzungen eine Zunahme um 323 bzw. 238 gegenüber dem Vorjahr, die Zahl der Arbeitsuchenden eine Abnahme um beinahe 1000 Vormerkungen, und das Verhältnis zwischen Angebot und Nachfrage, im Vorjahr 100:364, ist dieses Jahr mit 100:330 nicht unerheblich besser. Auch in der weiblichen Abteilung ist ein allgemeiner und teilweise sehr erheblicher Rückgang des Geschäftsverkehrs sowohl gegen den Vormonat als auch gegen das Vorjahr festzustellen. Es haben abgenommen gegenüber Oktober d. Js. bzw. November v. Js.: die offenen

Stellen um 1785 bzw. 294, die Zahl der Arbeitsuchenden um 1351 bzw. 805, und die Zahl der Einstellungen um 1009 bzw. 81.

Im einzelnen verlautet von den Anstalten und für die Berufsgruppe folgendes:

#### a) Männliche Abteilung.

Für Landwirtschaft ist die Geschäftslage zurzeit ganz still; nur Pforzheim hatte noch nennenswerten Geschäftsverkehr, konnte jedoch alle offenen Stellen für land- und forstwirtschaftliche Arbeiter sowie Gärtner besetzen. Auch im Baugewerbe läßt die Arbeitsgelegenheit immer mehr nach; in Bruchsal war noch größerer Bedarf an Schreibern für Landarbeit angemeldet; in Freiburg war für Blechner und Glaser die Lage verhältnismäßig noch günstig, auch in Heidelberg und Konstanz war Mangel an Glasern (Rahmenmachern). In Pforzheim waren Schreiner, Schlosser und Blechner stets verlangt, und es konnten nicht alle Auftraggeber befriedigt werden. Maurer, Erdarbeiter und Bantagelöhner waren gesucht und konnten zu Anfang und im Laufe des Monats in Arbeit gebracht werden in Baden-Baden, Freiburg, Lörrach und Pforzheim. In der Industrie der Nahrungs- und Genussmittel hatte hauptsächlich Karlsruhe ein starkes Überangebot von Arbeitsuchenden. Das Bekleidungs-gewerbe war noch günstig in Freiburg für Schneider, besonders für Großstückmacher; auch in Pforzheim war die Nachfrage nach Schneidern und Schuhmachern ziemlich lebhaft, während Heidelberg großen Überfluß an arbeitsuchenden Schneidern hatte. In der Pforzheimer Schmuckwarenindustrie (Bijouteriebranche) konnten infolge Lohnbewegung bzw. Aussperrung im Berichtsmonat insgesamt nur 153 Arbeitskräften (im Oktober d. J. 974 und im November v. J. 882) Stellen vermittelt werden. Größeren Bedarf an Fabrikarbeitern für vorübergehende Beschäftigung hatte Bruchsal. Beim Hotel- und Wirtsgewerbe war in Karlsruhe für Küche und Kellner sehr wenig Arbeitsgelegenheit. Auch in der Freiburger Fachabteilung für Hotel- und Wirtschaftspersonal herrschte geringe Beschäftigungsgelegenheit und demzufolge großer Andrang von Stellensuchenden. Die Fachabteilung für kaufmännisches Personal in Freiburg hatte größere Nachfrage nach Personal wegen der Weihnachtszeit. In Lörrach hat die Eröffnung des Winterbetriebs in der Naturalverpflegungsstation einen starken Zuzug von Arbeitsuchenden gebracht; ebenso ist die Frequenz der Naturalverpflegungsstationen des Kreises Waldshut stark gestiegen, und zwar von 1359 im Oktober d. J. auf 2173 im Berichtsmonat.

#### b) Weibliche Abteilung.

Infolge des fast allgemeinen Überangebots von Stellensuchenden, wofür z. B. von Konstanz der frühzeitige Saisonschluß in der benachbarten Schweiz und im Algäu als Grund angegeben wird, kann von einem eigentlichen Mangel an Dienstboten nicht mehr gesprochen werden; nur in Waldshut fehlte es an landwirtschaftlichen Dienstmägden. Schopfheim dagegen berichtet, die Dienstmädchen seien so wählerisch, daß sie vorhandene Stellen nicht annehmen wollten.

Im ganzen betrug bei den 17 badischen Verbandsanstalten im November 1910 die Zahl der

	männl.	weibl.	zusammen
verlangten Arbeitskräfte (offenen Stellen) . . .	6 301	3 025	9 326
Arbeitsuchenden . . .	20 818	4 469	25 287
eingestellten Personen (vermittelten Stellen) . .	4 614	1 857	6 471.

Es kamen sonach auf je 100 offene Stellen für männliche und weibliche Personen 330,4 bzw. 147,7 Arbeitsuchende; von je 100 männlichen und weiblichen Arbeitsuchenden wurden 22,2 bzw. 41,6 eingestellt, und von je 100 offenen Stellen für männliche und weibliche Personen wurden 73,2 bzw. 61,4 durch die Verbandsanstalten besetzt.

Ferner wurden durch die Arbeitsnachweis-Einrichtungen von 4 Bäcker-Zünften (Freiburg, Heidelberg, Karlsruhe und Mannheim), 3 Metzger-Zünften (Freiburg, Heidelberg und Mannheim), 4 Friseur-Zünften (Baden-Baden, Heidelberg, Karlsruhe und Mannheim), 1 Wirte-Zunft (Mannheim) sowie durch den nicht zum Verband gehörenden Arbeitsnachweis der Stadt Rastatt im ganzen für männliches Personal gemeldet: 261 offene Stellen, 649 Arbeitsuchende und 192 besetzte Stellen.

Die Stellenvermittlungseinrichtungen für weibliche Personen von 19 gemeinnützigen und Wohltätigkeitsanstalten (je 6 in Karlsruhe und Mannheim, je 2 in Freiburg und Heidelberg und je 1 in Baden-Baden, Bruchsal und Konstanz) verzeichneten im November insgesamt 1347 offene Stellen, 1356 Arbeitsuchende und 598 Stellenbesetzungen.

Bei 21 Filialen des Arbeitsamts Konstanz (Naturalverpflegungsstationen), bei denen im November 9103 Arbeitsuchende (Wanderer) verkehrten, waren 392 offene Stellen vorgemerkt, davon

konnten 316 besetzt werden. Bei 4 Naturalverpflegungstationen des Kreises Waldshut (ohne die Stadt Waldshut selbst), welche Stellenvermittlung betreiben, waren im November 28 offene Stellen angemeldet, von denen 26 besetzt wurden.

Im Geschäftsbereich der Verwaltung der Großb. Badischen Staatseisenbahnen waren im November d. Jz. bei einer Dienststelle 5 Arbeiter zur Bahnunterhaltung gesucht, während sich bei 24 Dienststellen insgesamt 749 (im Oktober d. Jz. 885) Arbeitsuchende vormerken ließen, von denen 67 voraussichtlich bereit sind, nach auswärts zu gehen.

Die Vermittlungstätigkeit der öffentlichen Arbeitsnachweisaufstellen im November 1910.

Anstalten.	Zahl der				Auf 100 verlangte Arbeitskräfte kommen Arbeitsuchende	Eingestellte Personen (vermittelte Stellen)			Auf 100 verlangte Arbeitskräfte kamen Arbeitsuchende	
	verlangten Arbeitskräfte (offenen Stellen)	darunter Rest vom Vormonat	Arbeitsuchenden	darunter Rest vom Vormonat		überhaupt	in % der verlangten Arbeitskräfte	in % der Arbeitsuchenden	im Vormonat (Oktober 1910)	im gleichen Monat des Vorjahres (November 1909)
<b>I. Männliche Stellenvermittlung.</b>										
B.-Baden . . . . .	161	23	828	307	514,3	134	83,2	16,2	284,4	544,1
Bruchsal . . . . .	106	13	633	1	597,2	88	83,0	13,9	391,2	480,0
Durlach . . . . .	26	5	178	—	684,6	11	42,3	6,2	344,4	725,9
Eberbach . . . . .	—	—	3	—	—	—	—	—	—	50,0
Freiburg . . . . .	1 209	196	2 858	172	236,4	891	73,7	31,2	158,9	228,8
Heidelberg . . . . .	479	100	2 206	1 015	460,5	307	64,1	13,9	318,3	526,6
Karlsruhe . . . . .	967	100	3 312	1 267	342,5	776	80,2	23,4	265,0	370,4
Konstanz . . . . .	461	54	1 613	266	349,9	342	74,2	21,2	288,8	397,6
Lahr . . . . .	136	2	364	—	267,6	95	69,9	26,1	225,7	362,0
Lörrach . . . . .	199	—	885	39	444,7	187	94,0	21,1	217,6	646,9
Mannheim . . . . .	1 145	196	3 807	1 492	332,5	827	72,2	21,7	281,1	525,3
Müllheim . . . . .	74	12	795	196	1074,3	53	71,6	6,7	589,0	1353,8
Offenburg . . . . .	97	24	497	—	512,1	41	42,3	8,2	124,3	274,6
Pforzheim . . . . .	1 103	214	1 739	353	157,7	796	72,2	45,8	124,4	171,7
Schopfheim . . . . .	13	1	514	—	3953,8	10	76,9	1,9	297,7	2542,2
Waldshut . . . . .	81	19	420	—	518,5	33	40,7	7,9	209,4	522,6
Weinheim . . . . .	44	6	166	44	377,3	23	52,3	13,9	190,1	448,4
<b>Summe bzw. Durchschnitt I</b>	<b>6 301</b>	<b>965</b>	<b>20 818</b>	<b>5 152</b>	<b>330,4</b>	<b>4 614</b>	<b>73,2</b>	<b>22,2</b>	<b>216,6</b>	<b>364,3</b>
Dagegen im Oktober 1910	9 608	1 518	20 813	4 316	216,6	6 669	69,4	32,0		
Zu- od. Abnahme (+ od. -)	- 3 307		+ 5			- 2 055				
Dagegen im Novbr. 1909	5 978	881	21 777	5 428	364,3	4 376	73,2	20,1		
Zu- od. Abnahme (+ od. -)	+ 323		- 959			+ 238				
<b>II. Weibliche Stellenvermittlung.</b>										
B.-Baden . . . . .	235	58	245	70	104,3	198	84,3	80,8	96,9	112,9
Bruchsal . . . . .	88	5	82	10	93,2	55	62,5	67,1	99,2	91,9
Durlach . . . . .	7	—	5	—	71,4	1	14,3	20,0	85,7	112,5
Eberbach . . . . .	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Freiburg . . . . .	700	161	1 214	300	173,4	428	61,1	35,3	159,0	190,5
Heidelberg . . . . .	68	15	154	59	226,5	38	55,9	24,7	153,1	141,3
Karlsruhe . . . . .	842	190	1 259	464	149,5	429	51,0	34,1	118,1	221,4
Konstanz . . . . .	102	9	212	27	207,8	71	69,6	33,5	141,7	107,1
Lahr . . . . .	6	—	9	—	150,0	4	66,7	44,4	78,8	350,0
Lörrach . . . . .	57	14	55	—	96,5	35	61,4	63,6	62,3	104,4
Mannheim . . . . .	403	60	597	124	148,1	293	72,7	49,1	120,0	140,8
Müllheim . . . . .	47	20	39	14	83,0	15	31,9	38,5	73,3	84,1
Offenburg . . . . .	14	1	32	—	228,6	9	64,3	28,1	130,0	185,7
Pforzheim . . . . .	400	64	514	80	128,5	271	67,3	52,7	106,8	140,2
Schopfheim . . . . .	27	12	18	—	66,7	3	11,1	16,7	51,2	106,7
Waldshut . . . . .	15	4	13	1	86,7	3	20,0	23,1	63,6	51,6
Weinheim . . . . .	14	1	21	6	150,0	4	28,6	19,0	129,4	25,9
<b>Summe bzw. Durchschnitt II</b>	<b>3 025</b>	<b>614</b>	<b>4 469</b>	<b>1 055</b>	<b>147,7</b>	<b>1 857</b>	<b>61,4</b>	<b>41,6</b>	<b>121,0</b>	<b>158,9</b>
Dagegen im Oktober 1910	4 810	1 107	5 820	1 139	121,0	2 866	59,6	49,2		
Zu- od. Abnahme (+ od. -)	- 1 785		- 1 351			- 1 009				
Dagegen im Novbr. 1909	3 319	716	5 274	1 671	158,9	1 938	58,4	36,7		
Zu- od. Abnahme (+ od. -)	- 294		- 805			- 81				

### 13. Die Preise der wichtigeren Lebensbedürfnisse und Verbrauchsgegenstände im November 1910.

#### a. Durchschnittspreise für das Großherzogtum.

Lebensbedürfnisse und Verbrauchsgegenstände.	Der Durchschnittspreis betrug im			Er war mithin im November 1910	
	November	Oktober	November	böher(+)	oder niedriger(-) als im
	1910	1910	1909	Oktober 1910	Novbr. 1909
	M	M	M	M	M
Weizen . . . . . 100 kg	21,04	21,65	21,90	- 0,61	- 0,86
Speiz (Kernen) . . . . . "	20,57	21,11	21,72	- 0,54	- 1,15
Roggen . . . . . "	16,14	17,11	16,64	- 0,97	- 0,50
Gerste, Brau- . . . . . "	16,51	16,11	15,72	+ 0,40	+ 0,79
" , andere . . . . . "	14,66	14,47	.	+ 0,19	.
Hafser . . . . . "	15,90	15,92	16,33	- 0,02	- 0,43
Weischorn . . . . . "	17,30	17,32	17,85	- 0,02	- 0,55
Mischfrucht . . . . . "	17,74	18,13	17,78	- 0,39	- 0,04
Roggenstroh . . . . . "	5,65	5,52	5,99	+ 0,13	- 0,34
Sonstiges Stroh . . . . . "	4,32	4,19	4,53	+ 0,13	- 0,21
Wiesenheu . . . . . "	6,54	6,48	7,72	+ 0,06	- 1,18
Kartoffeln . . . . . "	8,11	8,23	6,38	- 0,12	+ 1,73
Weizenmehl Nr. 1 . . . . . 1 kg	0,41	0,41	0,42	-	- 0,01
Roggenmehl Nr. 1 . . . . . "	0,34	0,34	0,35	-	- 0,01
Brot, bessere Sorte . . . . . "	0,32	0,32	0,33	-	- 0,01
" gangbarste Sorte . . . . . "	0,29	0,29	0,30	-	- 0,01
" geringere Sorte . . . . . "	0,27	0,27	0,28	-	- 0,01
Ochsenfleisch . . . . . "	1,79	1,79	1,65	-	+ 0,14
Rindfleisch . . . . . "	1,73	1,72	1,58	+ 0,01	+ 0,15
Kuhfleisch . . . . . "	1,44	1,44	1,32	-	+ 0,12
Kalb- . . . . . "	1,83	1,85	1,71	- 0,02	+ 0,12
Lammfleisch . . . . . "	1,75	1,75	1,64	-	+ 0,11
Schweinefleisch, frisch . . . . . "	1,78	1,78	1,73	-	+ 0,05
" gedörrt . . . . . "	2,24	2,23	2,14	+ 0,01	+ 0,10
Speck, frisch . . . . . "	1,78	1,77	1,71	+ 0,01	+ 0,07
" geräuchert . . . . . "	2,28	2,27	2,18	+ 0,01	+ 0,10
Schweineschmalz . . . . . "	1,97	1,97	1,86	-	+ 0,11
Rindnerientalg . . . . . "	0,92	0,93	0,87	- 0,01	+ 0,05
Butter, Tafel- . . . . . "	2,75	2,77	2,65	- 0,02	+ 0,10
" Land- (Ballen-) . . . . . "	2,44	2,48	2,38	- 0,04	+ 0,06
Eier . . . . . 10 Stück	0,99	0,93	0,97	+ 0,06	+ 0,02
Milch . . . . . 1 Liter	0,19	0,19	0,19	-	-
Speise-Bohnen . . . . . 1 kg	0,43	0,43	0,42	-	+ 0,01
" Erbsen . . . . . "	0,46	0,46	0,45	-	+ 0,01
" Linsen . . . . . "	0,51	0,51	0,54	-	- 0,03
Gerstengraupen . . . . . "	0,48	0,48	0,49	-	- 0,01
Gerstengröße . . . . . "	0,54	0,53	0,53	+ 0,01	+ 0,01
Buchweizen . . . . . "	0,58	0,57	0,58	+ 0,01	-
Hafsergröße . . . . . "	0,59	0,57	0,60	+ 0,02	- 0,01
Hirse . . . . . "	0,44	0,43	0,44	+ 0,01	-
Reis, Java- . . . . . "	0,59	0,59	0,59	-	-
" sonstiger . . . . . "	0,43	0,43	0,43	-	-
Kaffee, ungebrannt . . . . . "	2,65	2,65	2,59	-	+ 0,06
" gebrannt . . . . . "	3,11	3,10	3,05	+ 0,01	+ 0,06
Salz . . . . . "	0,21	0,20	0,20	+ 0,01	+ 0,01
Essig, Bieressig . . . . . 1 Liter	0,11	0,11	0,12	-	- 0,01
" Weinessig . . . . . "	0,32	0,31	0,31	+ 0,01	+ 0,01
Erdöl . . . . . "	0,21	0,22	0,21	- 0,01	-
Buchenholz . . . . . 1 Ster	11,85	11,89	12,03	- 0,04	- 0,18
Fichtenholz . . . . . "	8,89	8,98	9,26	- 0,09	- 0,37
Fornholz . . . . . "	9,05	9,09	9,33	- 0,04	- 0,28
Eichenholz . . . . . "	9,69	9,73	10,04	- 0,04	- 0,35
Rußkohlen, Größe I . . . . . 100 kg	3,19	3,18	3,28	+ 0,01	- 0,09
" " II . . . . . "	3,13	3,13	3,15	-	- 0,02
Anthrazitkohlen . . . . . "	4,24	4,18	4,28	+ 0,06	- 0,04
Britetts, Anthrazit- . . . . . "	3,37	3,42	3,46	- 0,05	- 0,09
" Steinkohlen . . . . . "	2,93	2,90	2,91	+ 0,03	+ 0,02
" Braunkohlen . . . . . "	2,62	2,63	2,68	- 0,01	- 0,06
Koks . . . . . "	3,12	3,14	3,28	- 0,02	- 0,16

## b. Durchschnittspreise für die größeren Städte.

Städte.	100 kg Kartoffeln				1 Kilogramm										1 kg				100 Kilogramm							
	100 kg	Mehl		Sorte	Fleisch							Speck, geräuchert	Schweinefleisch	Tafel-Butter	Eier		Milch			Speise-	Kaffee, ungeröstet	1 Liter Erdöl	Kohlen			
		Meizen, Nr. 1	Roggen, Nr. 1		Dänen	Rind-	Schaf-	Kalb-	Schammel-	Schweine- (Fleisch)	1 Stück				1 Liter	Böhen	Erlöhen	Linsen	Kaffee, ungeröstet				1 Liter Erdöl	Kohlen-	Anthrazit-	Stein-
		M	Pf																							
Mannheim	9,30	48	40	30	1,80	1,71	1,50	1,90	1,70	1,80	2,00	1,80	3,00	73	22	40	48	50	2,60	20	2,70	3,70	2,90			
Karlsruhe	8,55	38	34	31,4	1,82	1,76	1,30	1,86	1,76	1,80	2,20	2,00	2,80	80	22	40	42	42	3,00	20	3,00	4,10	2,65			
Freiburg	7,95	44	38	30	1,88	1,80	1,60	1,90	1,80	1,80	2,30	2,00	2,80	100	22	46	48	56	2,80	20	3,90	4,50	2,70			
Pforzheim	9,00	42	42	34	1,80	1,80	—	1,80	1,60	1,80	2,40	2,00	2,83	80	21	46	50	48	3,00	22	2,90	4,20	2,90			
Heidelberg	8,95	44	36	28	1,88	1,80	1,50	2,00	1,92	1,80	2,00	2,00	3,00	85	23	48	48	60	2,70	18	2,90	4,00	3,60			
Konstanz	9,50	41	36	30	1,84	1,80	1,45	1,80	1,90	1,90	2,40	2,00	2,75	93	19	44	56	50	2,40	24	4,10	4,90	4,10			
Baden	7,20	48	40	35	1,95	1,85	—	1,99	1,70	1,90	2,40	2,00	2,90	113	22	48	50	60	2,80	22	3,20	4,40	2,40			
Offenburg	8,00	40	38	28,2	1,80	1,70	1,60	1,73	1,70	1,80	2,55	2,00	3,00	110	22	34	44	40	3,00	20	2,90	4,00	3,00			
Bruchsal	8,00	34	26	28	1,84	1,80	—	1,92	1,92	1,92	2,20	2,30	3,00	90	20	40	44	36	2,20	20	3,00	4,00	2,40			
Lahr	8,50	44	36	27	1,88	1,80	1,60	1,82	1,80	1,80	2,20	2,00	3,00	110	22	41	41	50	2,48	20	3,30	4,40	3,00			
Rastatt	7,35	36	—	29	1,60	1,60	—	1,90	1,90	1,80	2,20	2,00	3,00	134	20	40	48	42	2,60	20	2,70	4,40	2,00			
Lörrach	9,00	44	42	32	1,80	1,70	1,40	1,90	1,80	1,80	2,35	1,80	2,85	135	22	48	48	50	2,20	20	3,60	4,60	3,20			
Durlach	8,18	40	32	31	1,88	1,80	1,20	1,92	1,80	1,80	2,40	2,00	2,80	120	22	42	48	56	3,40	20	2,80	4,40	2,45			
Weinheim	8,00	36	32	30	1,72	1,72	—	1,80	1,76	1,80	2,20	2,00	2,80	138	20	40	42	50	3,20	18	2,65	3,85	3,10			
Willingen	8,88	48	44	29	1,80	1,80	1,45	1,80	1,60	1,80	2,40	2,00	2,80	90	20	45	50	40	2,00	20	3,40	4,40	3,50			
Ettlingen	8,50	32	24	28	1,84	1,80	—	1,76	1,70	1,84	2,20	2,00	2,80	120	22	40	44	46	3,00	20	2,90	4,20	2,30			

## 14. Die Einnahmen der badischen Eisenbahnen im November 1910.

## a) Der Staatseisenbahnen:

	Aus dem Personen- verkehr	Aus dem Güter- verkehr	Aus sonstigen Quellen	Summe	Januar bis mit November
	M	M	M	M	M
Nach geschätzter Fest- stellung 1910 . . .	1 889 950	6 007 790	951 000	8 848 740	96 445 610
Auf 1 km Betriebslänge .	1 134	3 423	—	5 098	55 930
Nach geschätzter Fest- stellung 1909 . . .	1 820 360	5 595 330	695 860	8 111 550	91 398 750
Auf 1 km Betriebslänge .	1 097	3 203	—	4 697	53 118
Nach endgültiger Fest- stellung 1909 . . .	1 860 706	5 684 202	805 770	8 350 678	92 782 367
Im Jahre 1910 gegen die geschätzte Einnahme des Jahres 1909 mehr . .	69 590	412 460	255 140	737 190	5 046 860
weniger .	—	—	—	—	—
Auf 1 km Betriebslänge .	+ 37	+ 220	—	+ 401	+ 2 812
Gegen die endgültige Ein- nahme des Jahres 1909 mehr . .	29 244	323 588	145 230	498 062	3 663 243
weniger .	—	—	—	—	—

## Erläuterungen.

Im November 1910 war die Witterung fast allenthalben kalt, regnerisch und für den Reise- und Ausflugsverkehr außergewöhnlich ungünstig. Besonders schlecht war das Wetter zu Anfang des Monats, wodurch der sonst lebhafteste Verkehr an Allerheiligen sehr behindert wurde. Die Höhen des Schwarzwaldes hatten günstige Schneeverhältnisse, so daß sich an klaren Tagen ein lebhafter Verkehr von Liebhabern des Wintersports entwickelte und einige Sonderzüge nötig machte. Sonst war der Jahreszeit entsprechend wenig Anlaß zur Ausführung von Sonderzügen. Der Tierverkehr war infolge des Auftretens der Maul- und Klauenseuche sehr stark behindert; die ziemlich lebhafteste Ein- und Durchfuhr von Schlachtvieh aus Frankreich konnte den Ausfall von Einnahmen aus dem Tierverkehr nicht ausgleichen. Die geschätzte Einnahme aus dem Personenverkehr war im November 1910 um 69 590 M und in den Monaten Januar bis November 1910 um 1 302 900 M höher als in den entsprechenden Zeiträumen des Vorjahrs.

Im Güterverkehr hielt die lebhafteste Stimmung auch während des November an. Besonders stark war der Stückgutverkehr, ferner der Versand von Steinföhlen ab den Saar- und Ruhrzwecken sowie ab den Rheinhäfen. Auch der Obstverkehr, die Zufuhr von Kartoffeln aus Norddeutschland nach Südwestdeutschland und der Schweiz und die Einfuhr von Trauben und Wein aus Italien waren bedeutend. Die starken Niederschläge hatten einen außergewöhnlich günstigen Wasserstand der Flüsse zur Folge. Die Mittel- und Oberrheinschiffahrt — letztere bis Kehl-Strasbourg — waren während des ganzen Monats offen. Der Schiffsverkehr war auf dem Rhein lebhaft; besonders rege war die Zufuhr von Getreide und Holz. In Kehl war der Verkehr ungewöhnlich stark. Auch die Neckarschiffahrt war den ganzen Monat offen; im Talverkehr machte sich ein starker Steinsalzversand bemerkbar, während sich der Bergverkehr in mittlerer Höhe bewegte. Bedarfs-, Ergänzungs- und Sondergüterzüge verkehrten auf allen Hauptstrecken in größerer Zahl. Güterwagen konnten fast überall mit geringen Ausfällen an einzelnen Tagen in der erforderlichen Zahl gestellt werden. Die geschätzte Einnahme aus dem Güterverkehr war im November 1910 um 412 460 M und in den Monaten Januar bis November 1910 um 3 114 830 M höher als in den entsprechenden Zeiträumen des Vorjahrs.

## b) Der von Privatgesellschaften betriebenen badischen Nebenbahnen:

Bezeichnung der Nebenbahn-Linie	Aus dem Personen- verkehr M	Aus dem Güter- verkehr M	Aus sonstigen Quellen M	Im ganzen M	Vom Beginn des Betriebs- jahres an M
<b>A. Betriebsjahr vom 1. April 1910 ab:</b>					
Mannheim-Weinheim-Heidelberg-Mannheim . . . . .	40 206	29 521	783	70 510	612 185
gegen 1909	38 153	31 869	758	70 780	604 398
	+ 2 053	- 2 348	+ 25	- 270	+ 7 737
Karlsruher Lokalbahnen . . . . .	18 373	1 229	—	19 602	151 174
gegen 1909	17 396	1 346	121	18 863	148 369
	+ 977	- 117	- 121	+ 739	+ 2 805
Albern-Ottenshöfen . . . . .	3 431	5 159	—	8 590	81 909
gegen 1909	3 307	6 333	6	9 646	93 568
	+ 124	- 1 174	- 6	- 1 056	- 11 659
Kehl-Lichtenau-Bühl . . . . .	11 705	5 730	852	18 287	141 074
gegen 1909	11 305	7 045	600	18 950	140 554
	+ 400	- 1 315	+ 252	- 663	+ 520
Kehl-Altenheim-Ottenheim und Altenheim- Offenburg . . . . .	8 859	4 819	1 478	15 156	109 736
gegen 1909	7 983	4 061	1 674	13 718	105 299
	+ 876	+ 758	- 196	+ 1 438	+ 4 437
Rastatt-Schwarzach . . . . .	2 989	1 750	56	4 795	34 511
gegen 1909	3 015	775	8	3 798	27 012
	- 26	+ 975	+ 48	+ 997	+ 7 499
Seelbach-Lahr-Ottenheim-Rhein . . . . .	4 460	6 482	135	11 077	84 170
gegen 1909	4 595	7 103	72	11 770	90 526
	- 135	- 621	+ 63	- 693	- 6 356

Noch: b) Der von Privatgesellschaften betriebenen badischen Nebenbahnen:

Bezeichnung der Nebenbahn-Linie	Aus dem Personen- verkehr M	Aus dem Güter- verkehr M	Aus sonstigen Quellen M	Im ganzen M	Vom Beginn des Betriebs- jahres an M
Kaiserstuhlbahn . . . . .	8 001	15 338	250	23 589	192 441
gegen 1909	8 303	19 005	242	27 550	224 460
	- 302	- 3 667	+ 8	- 3 961	- 32 019
Ettenheimünster-Rhein . . . . .	2 015	1 740	—	3 755	27 703
gegen 1909	1 924	1 493	4	3 421	27 247
	+ 91	+ 247	- 4	+ 334	+ 456
Krozingen-Staufen-Sulzburg . . . . .	2 533	6 232	15	8 780	72 721
gegen 1909	2 793	5 160	—	7 953	65 713
	- 260	+ 1 072	+ 15	+ 827	+ 7 008
Müllheim-Badenweiler . . . . .	4 014	807	—	4 821	72 310
gegen 1909	4 235	812	260	5 307	76 018
	- 221	- 5	- 260	- 486	- 3 708
Saltingen-Kaudern . . . . .	4 157	5 035	—	9 192	89 124
gegen 1909	3 926	6 886	—	10 812	98 551
	+ 231	- 1 851	—	- 1 620	- 9 427
Bell-Zodtuan . . . . .	5 037	7 154	75	12 266	113 748
gegen 1909	4 880	8 310	72	13 262	114 497
	+ 157	- 1 156	+ 3	- 996	- 749
Donaueshingen-Furtwangen . . . . .	5 341	9 838	183	15 362	145 973
gegen 1909	5 373	8 712	183	14 268	134 108
	- 32	+ 1 126	—	+ 1 094	+ 11 865
Biberach-Oberharmersbach . . . . .	2 366	2 899	—	5 265	50 812
gegen 1909	2 387	2 719	92	5 188	47 594
	- 21	+ 180	- 32	+ 127	+ 3 218
Mosbach-Rudau . . . . .	3 574	2 699	—	6 273	59 548
gegen 1909	3 351	2 613	12	5 976	53 274
	+ 223	+ 86	- 12	+ 297	+ 6 274
Oberschefflenz-Billigheim . . . . .	1 141	1 059	—	2 200	20 633
gegen 1909	1 075	1 276	68	2 419	19 047
	+ 66	- 217	- 68	- 219	+ 1 586

### B. Betriebsjahr vom 1. Januar 1910 ab:

Bruchsal-Hilsbach-Menzingen . . . . .	10 500	4 500	250	15 250	158 870
gegen 1909	10 300	5 000	450	15 750	165 080
	+ 200	- 500	- 200	- 500	- 6 210
Karlsruhe-Ettlingen-Herrenalb-Pforzheim und Ettlingen Staatsbahnhof bis Ettlingen Holzhof	37 530	14 510	1 120	53 160	688 680
gegen 1909	37 300	16 400	1 170	54 870	658 370
	+ 230	- 1 890	- 50	- 1 710	+ 30 310
Bühl-Bühlertal . . . . .	2 080	3 560	200	5 840	67 790
gegen 1909	1 940	3 000	200	5 140	63 090
	+ 140	+ 560	—	+ 700	+ 4 700
Wiesloch-Meckesheim-Waldangelloch . . . . .	5 920	7 900	700	14 520	168 340
gegen 1909	6 020	7 700	500	14 220	153 770
	- 100	+ 200	+ 200	+ 300	+ 14 570
Neckarbischofsheim-Güffenhardt . . . . .	1 430	1 960	135	3 525	42 190
gegen 1909	1 400	2 000	280	3 680	41 280
	+ 30	- 40	- 145	- 155	+ 910
Im ganzen sämtliche Nebenbahn-Linien . . . . .	185 662	139 921	6 232	331 815	3 185 592
gegen 1909	180 961	149 618	6 712	337 291	3 151 825
	+ 4 701	- 9 697	- 480	- 5 476	+ 33 767

Druck der C. F. Müllerschen Hofbuchdruckerei, Karlsruhe.